

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

November 1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 29^{ten} Oktob. Ich verzeiht mir von 15^{ten} Sept. zu schreiben, daß H. Kohlhoff auf
einem Zugluge von Hamburg nach Braunschweig, der ein unglücklicher Sturz erlitten hat,
bald darauf in London ist. Ich habe den Kommandanten des Schiffes H. Kohlhoff
persönlich und mündlich den jungen Menschen zu verzeihen mit viel Liebe ermahnen
und er wird sehr unter ihm unterrichtet und von ihm unterrichtet werden. Vielleicht
ist es auch so, daß der H. Kommandant es nicht hat, sondern hat den jungen
Menschen nicht auf dem Zugluge zu verzeihen zu lassen. Ich bin H. Kohlhoff.
Ich bin auch sehr glücklich, daß eine Person, wie ich schon es erwähnen habe,
nicht geringfügig mit einem Menschen, der Missionarien zur Befreiung auf seine
genau genommen, sondern aber auf eine, von den vorigen Menschen verschieden ist,
sowie sie solche Zugluge von Hamburg, mit der Billigkeit ganz, für eine Befreiung von
Knechtschaft sein sollen. Die Missionarien haben es nicht zu lassen. Ich habe
mit mir, bis sie gefolgt, solche Leute aufzuheben und ihnen viel lieber sein.
denn Auswärtigen, die, wenn ich im Lande bin.

[illegible]

1816. November.

Am 6^{ten} Juni bekam ich mit Carl'scher Zögnerin mit seiner Frau besprochen und so
bekam, wie ich schon schon gesagt, um einen sonderbaren, fastlichen Umgang mit
einander zu haben, und auch mit einem Besuche, als bei der Wahl von 1848, zu dem
beschluss und zu kommen. Diese Freunde waren schon aber diesmal sehr war
betroffen weil sie bei uns waren, so möglich, zu besetzen, wie sie konnten
Wieder mit ihrem Zögner, Müggen von 11 Jahren und jünger, auch ihrem Sohn
von 10, die sie mit Wohlwollen zu sich aufzunehmen hatten, und der Zögnerin sehr
dank, weil Müggen gab, mit der Zögnerin, und sie sehr wohl mitbrachte, im Laufe des
Jahrs, Pfaffen, Briefe, etc., um sie sonderbar zu machen. Überhaupt
war es schon, diese Zögnerin, die sie zu sich zu nehmen, und zu sich zu
den ich mit Zögnerin, die sie zu sich zu nehmen, und zu sich zu
sie sehr sonderbar besuchte, und wenn sie sonderbar zu sich zu
auch von den sonderbaren Pfaffen, die sie sonderbar zu sich zu
dieser Besuche ging, und sehr sonderbar zu sich zu

sind samian flücht zurück nach Europa gelangt, und unter andern auch zu Göttingen
Ankunft; daher er auch Vorlesung hielt. Er erzählte mir, daß 3 jungen wärbig 28 Missionen
von auf England waren - Er ist nun großer Enthusiast des Christenthums. Ich habe da
von viel in den Zeitungen gelesen, aber gewis, daß er der Sohn des obgedachten
Geistlichen war, bis ich ab nun von ihm selbst erzähle. Allem Anschein nach
unterstützt er sich in Ausübung des Christenthums, sehr von seiner Mutter.
Er schenkte mir ein Buchlein in Englisch, dessen Titel ist: Probe des Christen
Lagers auf der Insel Leydon, vorgetragen in Holländischer im Jahr 1672.
von dem Oberwachtmeister Doctor Baldaeus, überhaupt im Englisch a. d. 1704, von
der Religions-Vereinigung geachteter Herr (Lagerschreiber), auch einer vorstellt
zu Colombo, in der Malagischen Mission-Vereinigung. Es ist von europäischen und
besonders in der Insel. Aber was ab, von meiner Bekanntschaft mit dem Gelehrten
unsern Christen und Engländer, in Samian, und mit dem indischen Instruktor in
seiner geistlichen. Er verspricht mir gütlich, mich so. Zunächst, alle englische
Vereinigung - Lagerschreiber. Manches Traubung so wird es auch, ich eine
von meiner Bekanntschaft zu bekennen; was mir ist durch seine Konkrete
zu Lagerschreiber gebührend anzuweisen, noch seinen Master zu Lagerschreiber
lassen, weil wir keinen Master haben; was ich gütlich, und zwar so
nach dem Original nicht unterstützen kann; worüber ich mich wundere, und
die Tugenden seiner Nationen doch nicht zu verneinen, falls, zu Folge
dieser, was ich von ihm gelesen habe. Diese Lagerschreiber, soll also dem
so nach England nachgeschickt werden, wofür er noch einen andern Weg zu
suchen.

1816 December.

1810. December.
 5. In Kuchelhofen angekommen in Begleitung Tennert, der Kister nicht mit
 Geysserich mit Zierwasse mit Vogel. In Kuchelhofen angekommen, um mehr
 der willon in einem Kister nicht, schon am 10. 11. 1810. In Kuchelhofen
 10. 11. 1810. gab ihm ein solches am 10. 11. 1810. Kind geboren!

On Gegen Abens kam mir ein Brief von der Schwester, mit einem Manne
zum Leichenbegängnis auf 2 Stunden von Bangalore, über 200 englische Meilen,
zu nach zum Begräbnis; weil sie zum Teil noch mit mir zusammen ist, und wir uns
am 8. Februar nicht verlassen, und sie sich am großen Malen der Stadt
Wir haben auch als einen Beweis der Liebe und Dankbarkeit an
sich selbst zu denken; weil es auch ein besserer christlicher Mann ist; und
sich selbst, daß Gott geben will, daß Sie nicht lange von einander
getrennt werden mögen, mögen es aber! Das Ansehen zu gewinnen, sind wir Gott nicht
zu danken. Am 3. Januar gingen wir von uns ab nach Bangalore, und